



AGV NORD

Allgemeiner Verband der Wirtschaft
Norddeutschlands e.V.



NORDMETALL

Verband der Metall- und
Elektroindustrie e.V.



NORDRADAR

Bericht Juli 2015

Konjunktur und Beschäftigung der M+E-Industrie im Norden

www.agvnord.de

www.nordmetall.de

NORDRADAR ist ein Service der Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD für ihre Mitgliedsunternehmen in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie

Die
ME-Arbeitgeber
im Norden

Impressum

NORDMETALL
Verband der Metall-
und Elektroindustrie e.V.

AGV NORD
Allgemeiner Verband
der Wirtschaft Nordeutsch-
lands e.V.

Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
22297 Hamburg

Kontakt

Dr. Armin Bossemeyer
Telefon: 040-6378-4262
E-Mail: bossemeyer@nordmetall.de

www.nordmetall.de
www.agvnord.de

Bildnachweis

Titelseite: © STILL GmbH

Autoren der Studie

Manuel Fritsch
Katharina Schmitt

IW Consult GmbH
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln

www.iwconsult.de
www.iwkoeln.de

Executive Summary

Übersicht über die Veränderungen in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Verbandsgebiet M+E-Arbeitgeber im Norden

	Stand 1. Quartal 2015	Veränderung gegenüber Vorjahresquartal
Umsatz	18.540 Mio. Euro	-0,1 Prozent 
Auslandsumsatz	9.466 Mio. Euro	-1,1 Prozent 
Auftragseingangsinde	91,3 Punkte	-9,3 Punkte 
Tätige Personen	257.402 Personen	+1,5 Prozent 
Monatliches Entgelt je Beschäftigten	3.927 Euro	+2,3 Prozent 
Arbeitslosenanteil (M+E-Berufe)	4,9 Prozent	-0,3 Prozentpunkte 

Arbeitslosenanteil = Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte + Arbeitslose)

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Der Umsatz der M+E-Industrie im Verbandsgebiet blieb im ersten Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau (18,5 Milliarden Euro). Während die Inlandsumsätze leicht gesteigert werden konnten, reduzierte sich der Auslandsumsatz um 1,1 Prozent. Mit 91,3 Punkten liegt der Auftragseingangsinde deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Beschäftigtenzahlen haben sich dabei weiter positiv entwickelt. Mit 257.402 Beschäftigten stieg die Anzahl der tätigen Personen um 1,5 Prozent. Das monatliche Entgelt je Beschäftigten betrug im ersten Quartal 3.927 Euro. Es ist im letzten Jahr um 2,3 Prozent gestiegen (Tariferhöhung 2,2 Prozent).

Der Arbeitslosenanteil in den M+E-Berufen hat sich weiter verringert und beträgt 4,9 Prozent.

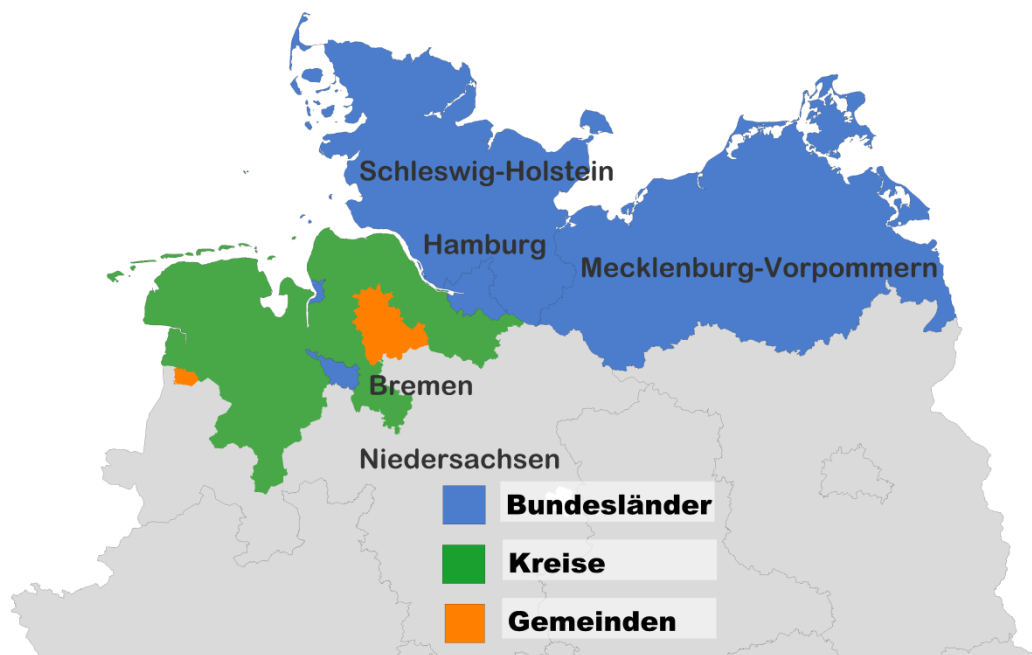
Inhaltsverzeichnis

1	Der NORDRADAR	5
1.1	Allgemeine Konjunkturlage in Deutschland im 1. Quartal 2015	6
1.2	Konjunkturlage der M+E-Industrie im Verbandsgebiet	7
2	Entwicklung der M+E-Industrie des Verbandsgebiets in der Industriestatistik	8
2.1	Umsätze	8
2.2	Auslandsumsätze	10
2.3	Auftragseingangsindex	12
2.4	Tätige Personen	13
2.5	Entgeltzahlungen	15
2.6	Verhältniszahlen	17
3	Entwicklung der Beschäftigung	18
3.1	Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet	18
3.2	Beschäftigung nach M+E-Berufsgruppen	20
3.3	Beschäftigung in der M+E-Industrie	25
4	Entwicklung am Arbeitsmarkt	31
4.1	Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet	31
4.2	Arbeitslose in den M+E-Berufsgruppen	32
4.3	Offene Arbeitsstellen in den M+E-Berufsgruppen	39
5	Ergebnisübersicht	42
6	Anhang: Erläuterungen	44

1 Der NORDRADAR

Der NORDRADAR liefert einen kurzen Überblick über die Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Verbandsgebiet von NORDMETALL und AGV NORD, den Verbänden der M+E-Arbeitgeber im Norden, welches in der Abbildung 1-1 dargestellt ist.

Abbildung 1-1: Verbandsgebiet „M+E-Arbeitgeber im Norden“



Zur Füllung von Datenlücken und zur Berechnung der Werte für das nordwestliche Niedersachsen wurde auf verschiedene andere Datenquellen zurückgegriffen (Unternehmensbilanzen, Jahresberichte der Länder und Beschäftigtenzahlen auf Gemeinde-niveau). Einzelheiten hierzu werden beschrieben im Anhang „NORDRADAR: Methodisches Vorgehen“, den Sie bei den Verbänden abrufen können.

Der NORDRADAR informiert über folgende Themen:

- Entwicklung in der M+E-Industrie,
- Entwicklung der Beschäftigung,
- Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Die unterjährigen Werte und Veränderungen der einzelnen Indikatoren werden für die relevanten Bundesländer, Kreise und Gemeinden des Verbandsgebiets der M+E-Arbeitgeber im Norden separat berechnet.

1.1 Allgemeine Konjunkturlage in Deutschland im 1. Quartal 2015

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs mit etwas abgeschwächtem Tempo fortgesetzt: Das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 0,3 Prozent höher als im vierten Quartal 2014. Getragen wurde dieses Wachstum vor allem aus dem Inland: Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben um 0,6 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben waren um 0,7 Prozent höher als im Vorquartal. Auch die Ausrüstungsinvestitionen (plus 1,5 Prozent) und die Bauinvestitionen (plus 1,7 Prozent) legten zu.

Deutsche Wirtschaft bleibt im ersten Quartal 2015 auf Wachstumskurs. Die Unternehmen bleiben verhalten optimistisch

Die positive Konjunktorentwicklung des vergangenen Jahres, der niedrige Ölpreis sowie der aktuelle Euro-Wechselkurs haben dazu geführt, dass viele Forschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2015 weiter über dem Niveau des Vorjahres gehalten haben: Die Bundesbank hob ihre aktuelle Wachstumsprognose auf 1,7 Prozent an. Auch 2016 rechnet die Bundesbank mit einem soliden BIP-Wachstum von 1,8 Prozent. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erwartet für das aktuelle Jahr ein Wachstum von 1,8 Prozent. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet sogar mit einem BIP-Zuwachs in Höhe 2,2 Prozent im laufenden Jahr. Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) hat seine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung 2015 bei 1,9 Prozent konstant gehalten. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht in seiner Prognose für 2015 ein Wachstum von 1,8 Prozent.

Die positive Grundstimmung zu Jahresbeginn scheint sich in Deutschland mit Blick auf die wichtigsten konjunkturellen Frühindikatoren aktuell aber etwas einzutrüben: Die ZEW-Konjunkturerwartungen gingen im Juni 2015 zum dritten Mal in Folge zurück. Der Index fiel gegenüber dem Vormonat um 10,4 Punkte auf einen Stand von 31,5 Punkten (langfristiger Mittelwert: 24,9 Punkte); im März stand der Index noch bei 54,8 Punkten. Auch der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Mai das erste Mal seit Oktober 2014 geringfügig auf 108,5 Punkte gesunken, von 108,6 im Vormonat. Mit Blick auf die kommenden Monate nahmen die Unternehmen den Optimismus etwas zurück.

Die äußeren Einflussfaktoren reduzieren derzeit den Spielraum für Verbesserungen der guten Wirtschaftslage in Deutschland. Dazu zählen vor allem die anhaltende Unsicherheit über die Zukunft Griechenlands und die verhaltene Dynamik der Weltkonjunktur. So rechnet das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) für das Jahr 2015 nur mit einem weltweiten BIP-Wachstum von 3,4 Prozent. Besonders für Russland mit minus 3 Prozent als auch China mit 6,6 Prozent sind die Wachstumsaussichten schwächer als im Jahr 2014. Als weitere konjunkturelle Risiken werden der frühestens für September erwartete erste leichte „Lift-off“ der US-Leitzinsen seit 2006 sowie die politischen Krisenherde im Nahen Osten und der Ukraine genannt.

1.2 Konjunkturlage der M+E-Industrie im Verbandsgebiet

Die konjunkturelle Lage im Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden entwickelte sich im ersten Quartal 2015 wie folgt:

- **Umsätze:** Die Quartalsumsätze waren mit rund 18,5 Milliarden Euro nahezu konstant.
- **Auslandsumsätze:** Die Auslandsumsätze im Quartal reduzierten sich um 1,1 Prozent auf 9,5 Milliarden Euro.
- **Auftragseingang:** Der Auftragseingangsindex liegt mit einem Wert von 91,3 Punkten deutlich unter dem mittleren Wert der letzten Jahre. In den ersten drei Monaten des Jahres 2014 war er noch 9,3 Punkte höher gewesen.
- **Beschäftigung:** Die Anzahl der in der M+E-Industrie tätigen Personen stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,5 Prozent auf 257.402 Personen.
- **Entgelte:** Mit 3.033 Millionen gezahlten Entgelten im Quartal stieg die Entgeltsumme um 3,8 Prozent. Das durchschnittliche monatliche Entgelt stieg damit im ersten Quartal 2015 auf 3.927 Euro.

Der Arbeitsmarkt im Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden weist im zweiten Quartal 2015 eine deutlich positive Entwicklung auf:

- **Arbeitsmarkt:** Die Zahl der M+E-Arbeitskräfte ohne Arbeit im Mai 2015 sank auf 24.289 Personen. Das sind 4,1 Prozent weniger als im Mai 2014. Das Verhältnis von Arbeitslosen zu freien Stellen reduzierte sich weiter deutlich. Mit 1,85 Arbeitslose je offener Stelle bei den M+E-Berufen, waren im Vergleich zum Vorjahr (2,05) deutlich weniger Arbeitssuchende pro offener Stelle vorhanden.

2 Entwicklung der M+E-Industrie des Verbandsgebiets in der Industriestatistik

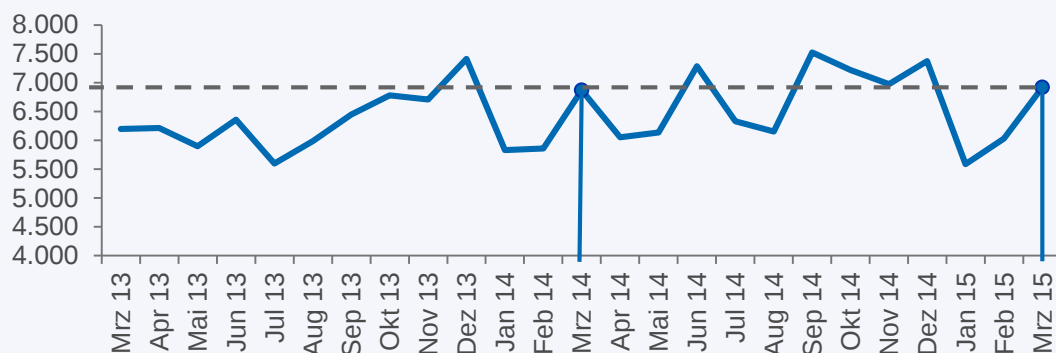
2.1 Umsätze

Die Umsätze der M+E-Industrie haben sich, nach einem Einbruch im Januar 2015, im März wieder erholt und liegen für das erste Quartal 2015 nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Nachdem im vierten Quartal 2014 noch deutlich überdurchschnittliche Werte erfasst wurden, lagen die Umsätze im Januar und Februar 2015 deutlich unter dem sehr guten Durchschnitt des letzten Jahres.

Umsätze bleiben im ersten Quartal 2015 nahezu auf dem Vorjahresniveau

Abbildung 2-1: Umsatz der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Die Umsätze der M+E-Industrie im Verbandsgebiet sind im ersten Quartal 2015 im Vergleich zum vierten Quartal 2014 um 14 Prozent oder 3.028 Millionen Euro gefallen. Im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres blieben die Umsätze nahezu konstant. So wurden im ersten Quartal 2014 rund 24 Millionen Euro mehr Umsatz generiert als im aktuellen Quartal. Daraus ergibt sich ein Rückgang um 0,1 Prozent.

Tabelle 2-1: Umsatz der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Quartalssumme, in Millionen Euro

	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Verbandsgebiet	18.540	21.567	18.564
Nordwestliches Niedersachsen	3.345	3.832	3.559
Bremen	4.303	5.236	3.941
Hamburg	5.670	6.164	5.442
Mecklenburg-Vorpommern	1.379	1.432	1.240
Schleswig-Holstein	3.843	4.903	4.382

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Im Vergleich zum Vorquartal verzeichnen fast alle Regionen einen deutlichen Rückgang ihrer Umsätze. Lediglich die M+E-Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern konnten ihren Umsatz nahezu konstant halten. Besonders stark war der Umsatzrückgang der M+E-Industrie mit 21,6 Prozent in Schleswig-Holstein.

Ein differenziertes Bild zeigt sich im Vergleich zum selben Quartal des Vorjahres. Während die M+E-Industrie in Mecklenburg-Vorpommern (plus 11,4 Prozent) und Bremen (plus 9,2 Prozent) ihre Umsätze steigern konnten, ist im nordwestlichen Niedersachsen (minus 6 Prozent) und in Schleswig-Holstein (minus 12,3 Prozent) ein Rückgang zu beobachten.

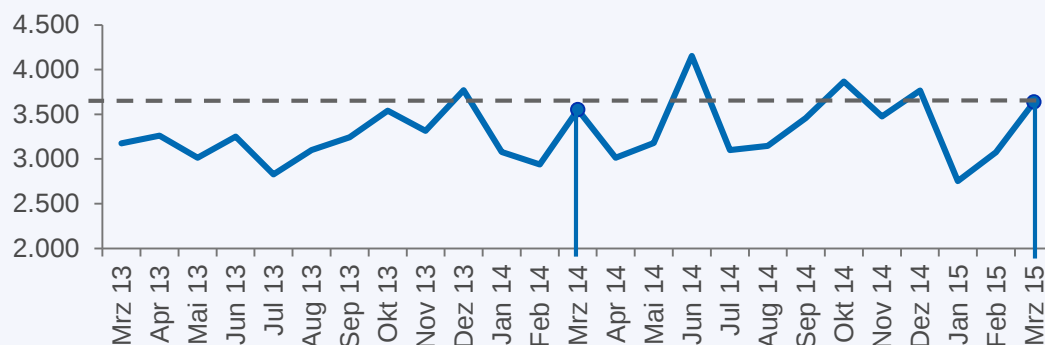
2.2 Auslandsumsätze

Nach einem deutlichen Einbruch der Auslandsumsätze der M+E-Industrie im Januar liegen die Auslandsumsätze im März 2015 wieder leicht über dem Vorjahresniveau. Das abgelaufene Jahr 2014 war dabei durch eine deutliche Steigerung der Auslandsumsätze gekennzeichnet. Im Juni 2014 knackten die Auslandsumsätze die 4 Milliarden-Euro-Marke und erreichten einen 24-Monats-Höchstwert. Diese positive Dynamik setzte sich bis zum Jahresende 2014 fort.

Auslandsumsatz geht um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück

Abbildung 2-2: Auslandsumsatz der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Im ersten Quartal 2015 reduzierten sich die Auslandsumsätze der M+E-Industrie im Verbandsgebiet im Vergleich zum letzten Quartal um 1.645 Millionen Euro oder 14,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sanken die Auslandsumsätze im Verbandsgebiet um 106 Millionen Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 1,1 Prozent.

Tabelle 2-2: Auslandsumsatz der M+E-Industrie des Verbandsgebiets nach Regionen

Quartalssumme, in Millionen Euro

	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Verbandsgebiet	9.466	11.111	9.572
Nordwestliches Niedersachsen	1.324	1.709	1.609
Bremen	2.584	3.131	2.342
Hamburg	2.933	3.344	2.715
Mecklenburg-Vorpommern	588	571	528
Schleswig-Holstein	2.038	2.356	2.377

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Im Vergleich zum Vorjahresquartal zeigt sich im Verbandsgebiet ein uneinheitliches Bild. Während die M+E-Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern (plus 11,4 Prozent), Bremen (plus 10,3 Prozent) und Hamburg (plus 8 Prozent) ihren Auslandsumsatz steigern konnten, sank der Auslandsumsatz im nordwestlichen Niedersachsen (minus 17,7 Prozent) und in Schleswig-Holstein (minus 14,3 Prozent) unter den Vorjahreswert. Im Vergleich zum sehr erfolgreichen Vorquartal mussten, mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern, alle Regionen einen deutlichen Rückgang ihrer Auslandsumsätze verzeichnen. Besonders stark war der Rückgang hier im nordwestlichen Niedersachsen (minus 22,6 Prozent).

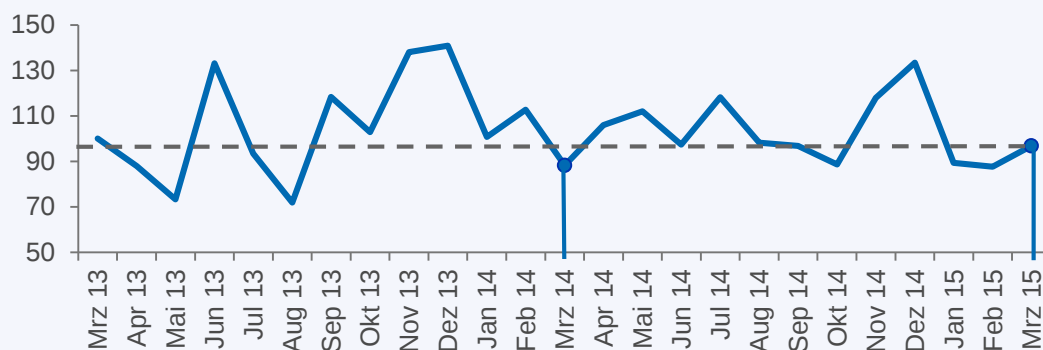
2.3 Auftragseingangindex

Im ersten Quartal 2015 lagen die Auftragseingänge der M+E-Industrie im Verbandsgebiet deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zwei Jahre. Mit einem Indexwert von durchschnittlich 91,3 Punkten lag der Auftragseingangindex deutlich unter dem Wert des sehr guten Vorquartals von 113,3 Punkten. Auch gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres (100,6) musste ein Rückgang der Auftragseingänge der M+E-Industrie verzeichnet werden.

**Unterdurchschnittlicher
Auftragseingang im
ersten Quartal 2015**

Abbildung 2-3: Auftragseingangindex M+E-Industrie des Verbandsgebiets*

Index 2012 = 100



* Der M+E-Auftragseingangindex bezieht sich aktuell auf das Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden ohne Mecklenburg-Vorpommern, da dort keine aktuellen Daten zu den Auftragseingängen verfügbar sind.

Der M+E-Auftragseingangindex bezieht sich nur auf die Wirtschaftszweige (WZ) 24.3 bis 30. Für die WZ 32 und 33 liegen keine Auftragseingangsdaten vor.

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

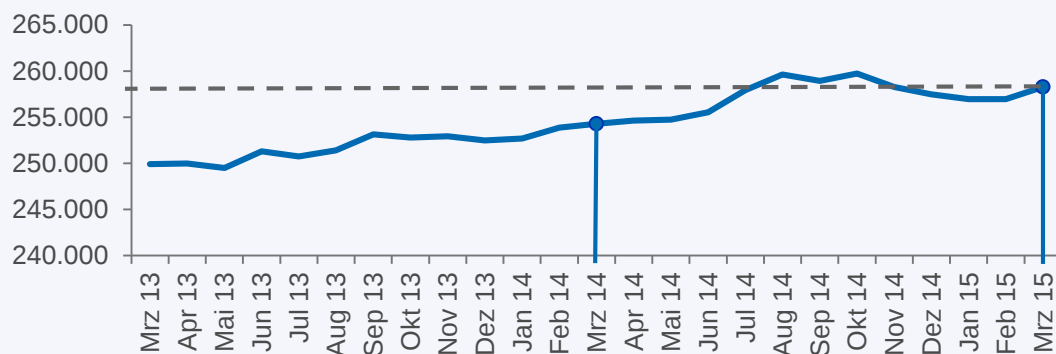
2.4 Tätige Personen

Nach einem deutlichen Anstieg der Anzahl der in der M+E-Industrie tätigen Personen Mitte 2014 ist die Beschäftigung in der zweiten Jahreshälfte 2014 relativ konstant geblieben. Nachdem, im Vergleich zum Höchstwert im Oktober 2014, ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, steigt die Anzahl der tätigen Personen seit Jahresbeginn 2015 wieder an und liegt aktuell etwa auf dem Wert des Novembers 2014.

**Beschäftigungswachstum
in der M+E-Industrie bleibt
stabil**

Abbildung 2-4: Tätige Personen in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Anzahl in Personen



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Im ersten Quartal 2015 waren im Verbandsgebiet 257.402 Personen in der Metall- und Elektro-Industrie tätig. Im Vergleich zum Vorquartal ist dies eine leichter Rückgang um rund 0,4 Prozent. Verglichen mit dem Vergleichsquartal des Vorjahres setzt sich die positive Beschäftigungsentwicklung jedoch weiter fort. Die Anzahl der tätigen Personen stieg hier im Vergleich um 3.784 Beschäftigte. Dies entspricht einem Anstieg von 1,5 Prozent.

Tabelle 2-3: Tätige Personen in der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Quartalsdurchschnitt, Anzahl

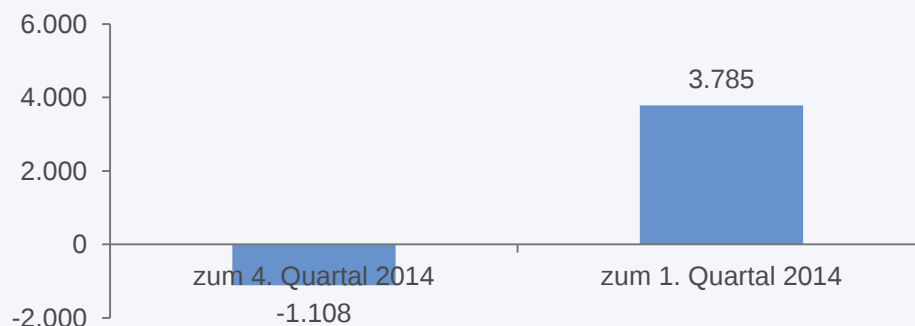
	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Verbandsgebiet	257.402	258.510	253.618
Nordwestliches Niedersachsen	66.533	66.786	65.175
Bremen	39.364	39.780	39.426
Hamburg	59.102	59.298	58.316
Mecklenburg-Vorpommern	26.046	26.523	24.776
Schleswig-Holstein	66.357	66.123	65.926

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Verglichen mit den Werten des Vorquartals ist in fast allen Regionen die Anzahl der in der M+E-Industrie tätigen Personen gesunken. Lediglich in Schleswig-Holstein entwickelte sich die Beschäftigtenzahl leicht positiv. Hier war die Zahl der tätigen Personen um 234 Beschäftigte höher als im Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnten alle Regionen, mit Ausnahme von Bremen, Beschäftigung aufbauen. Besonders stark verlief das Wachstum mit einem Zuwachs von 5,1 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern.

Abbildung 2-5: Veränderung der Zahl der tätigen Personen in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Quartalsdurchschnitt, Veränderung im 1. Quartal 2015 gegenüber anderen Quartalen

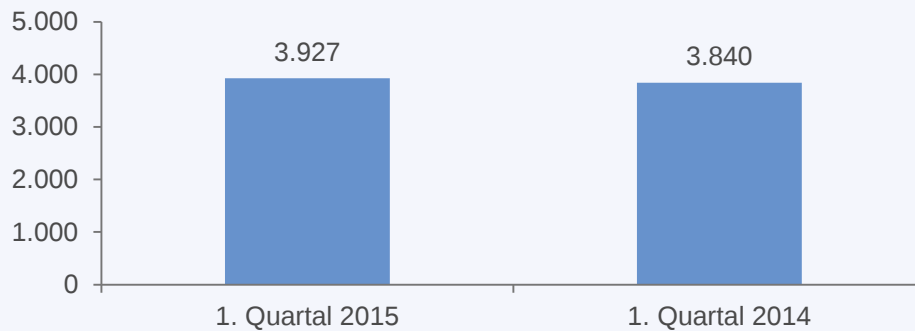


Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

2.5 Entgeltzahlungen

Abbildung 2-6: Entgelt in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Durchschnittliches Monatsentgelt, in Euro

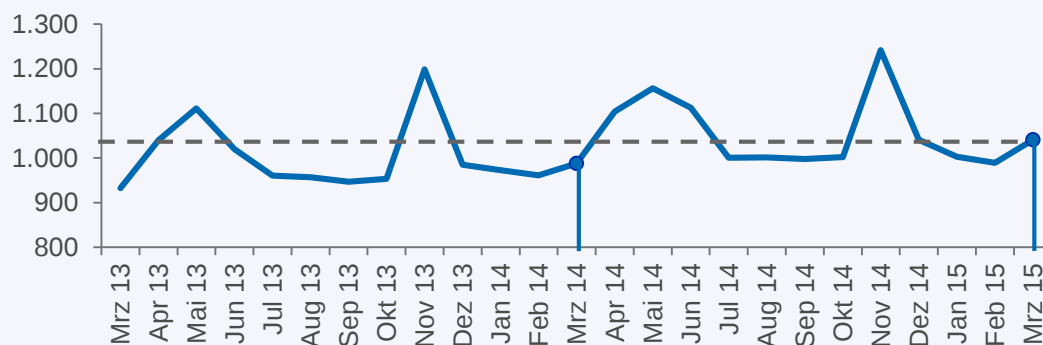


Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Die Entgeltzahlungen in der M+E-Industrie im Verbandsgebiet liegen im Jahresverlauf auf erhöhtem Niveau. Im Mai und im November konnten durch Urlaubs- und Weihnachtsgeld deutliche Ausschläge nach oben festgestellt werden.

Abbildung 2-7: Entgeltsumme in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

in Millionen Euro



Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Im ersten Quartal 2015 wurden in der M+E-Industrie im Verbandsgebiet Entgelte in Höhe von 3.033 Millionen Euro gezahlt. Die M+E-Beschäftigten erhielten demnach in den ersten drei Monaten des Jahres durchschnittlich 3.927 Euro je Monat. Der Vergleich zum Vorquartal ist aufgrund des in den Entgeltzahlungen Ende November enthaltenen Weihnachtsgeldes nur bedingt sinnvoll. Inklusive Weihnachtsgeld wurden im Vorquartal 253 Millionen Euro mehr ausgezahlt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Entgeltzahlungen jedoch um 111 Millionen Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,8 Prozent.

Entgeltwachstum in der
M+E-Industrie setzt sich fort

Tabelle 2-4: Entgelt in der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Quartalssumme, in Millionen Euro

	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Verbandsgebiet	3.033	3.285	2.921
Nordwestliches Niedersachsen	678	730	645
Bremen	523	576	525
Hamburg	846	926	819
Mecklenburg-Vorpommern	206	220	190
Schleswig-Holstein	780	833	743

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

Mit Ausnahme von Bremen, dessen Entgeltzahlungen auf einem konstanten Niveau blieben, weisen alle Regionen des Verbandsgebiets im Vergleich zum Vorjahresquartal eine höhere Entgeltsumme auf. Am stärksten fiel der Anstieg der Entgeltzahlungen dabei in Mecklenburg-Vorpommern aus. Der Zuwachs von 16 Millionen Euro entspricht einem Plus von 8,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

2.6 Verhältniszahlen

Ein Blick auf die relativen Indikatoren zeigt die schwächere Umsatzentwicklung der M+E-Industrie im Verbandsgebiet auf – vor allem im Vergleich zum Vorquartal. So stieg zwar das durchschnittliche monatliche Entgelt je Person im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent auf 3.927 Euro. Der Umsatz pro Mitarbeiter sank jedoch gleichzeitig um 1,6 Prozent auf 24.009 Euro. Der Personalkostenanteil am Umsatz stieg entsprechend um 0,62 Prozentpunkte auf 16,36 Prozent. Der Anteil des Auslandsgeschäftes an den Umsätzen der M+E-Industrie reduzierte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 51,06 Prozent. Die Auslandsumsätze pro Mitarbeiter reduzierten sich entsprechend um 321 Euro auf 12.259 Euro pro Person.

Tabelle 2-5: Verhältniszahlen der M+E-Industrie des Verbandsgebiets

Quartalsdurchschnitt

	1. Quartal 2015	4. Quartal 2014	1. Quartal 2014
Entgelt pro Person (in Euro)	3.927	4.236	3.840
Umsatz je Mitarbeiter (in Euro)	24.009	27.810	24.399
Personalkostenanteil am Umsatz (in Prozent)	16,36	15,23	15,74
Auslandsumsatz je Mitarbeiter (in Euro)	12.259	14.327	12.580
Auslandsumsatz zu Umsatz (in Prozent)	51,06	51,52	51,56

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

3 Entwicklung der Beschäftigung

3.1 Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) im Verbandsgebiet lag im September 2014 bei 3.485.647 Personen und damit leicht über den Werten der Monate Juni 2014 (plus 1,6 Prozent) und September 2013 (plus 1,4 Prozent). Der größte Zuwachs ließ sich in der Gruppe der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss beobachten. Hier stieg die Zahl der SVB im September 2014 auf 401.387 Personen, was einem Wachstum um 15,4 Prozent (seit Juni 2014) beziehungsweise 6,9 Prozent (seit September 2013) entspricht. Unterscheidet man nach der Qualifikation der SVB im Verbandsgebiet, besaß ein Großteil der Personen eine abgeschlossene Berufsausbildung (61,8 Prozent). Seit Juni 2014 stieg die Zahl der Beschäftigten in dieser Gruppe um 0,8 Prozent, im Vergleich zum September des Vorjahres sogar um 2,4 Prozent. Der Anteil der SVB mit einem akademischen Abschluss lag im September 2014 bei 12,6 Prozent und entwickelte sich ebenfalls positiv. Zwischen Juni und September 2014 kam es zu einem Wachstum um 6.104 Personen oder 1,4 Prozent; im Vergleich zum September 2013 stieg die Zahl um 24.262 SVB oder 5,9 Prozent.

Tabelle 3-1: SVB im Verbandsgebiet nach Geschlecht und Qualifikation

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB)

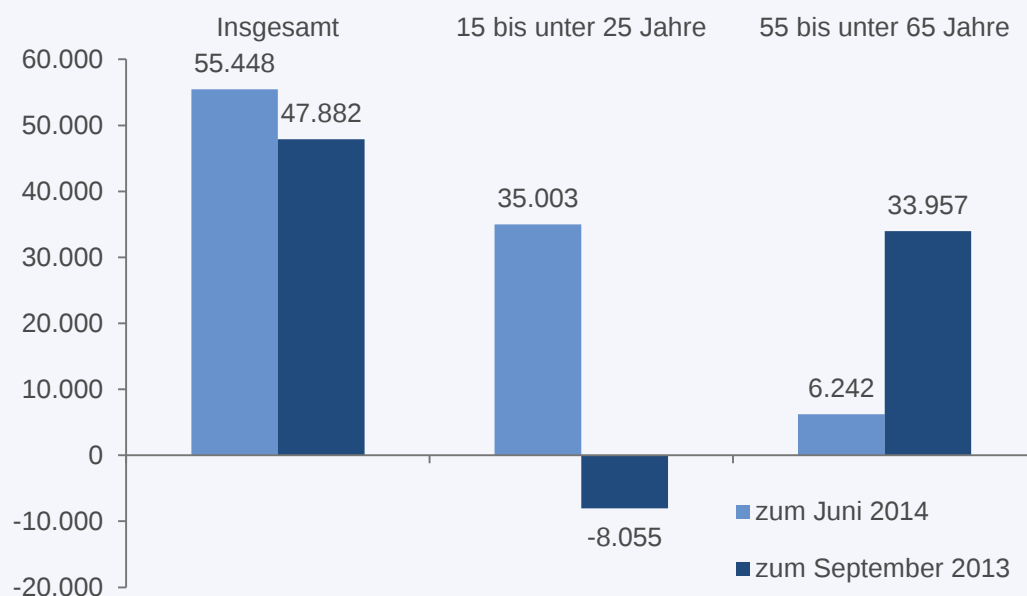
	September 2014	Juni 2014	September 2013
Insgesamt	3.485.647	3.430.199	3.437.765
Männer	1.845.016	1.816.011	1.823.867
Frauen	1.640.631	1.614.188	1.613.898
Ohne Ausbildungsabschluss	401.387	347.912	375.520
Berufsausbildung	2.155.507	2.137.658	2.104.412
Akademischer Abschluss	438.573	432.469	414.311
Ausbildung unbekannt	490.180	512.160	543.522

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Im Vergleich zum Juni 2014 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im September 2014 um 55.448 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr waren im Verbandsgebiet insgesamt 47.882 Personen mehr tätig. Dieses Wachstum verteilt sich im Hinblick auf das Alter der Beschäftigten allerdings sehr unterschiedlich. Der Zuwachs zwischen Juni und September 2014 wurde vor allem durch die Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen (plus 35.003 SVB) getragen, während die Dynamik bei den 55- bis unter 65-Jährigen wesentlich verhaltener ausfiel (plus 6.242 SVB). Im Vergleich zum Vorjahresmonat dreht sich dieses Verhältnis um: Die Zahl der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahre sank um 8.055 Personen, wohingegen die Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen ein Plus von 33.957 SVB verzeichnete.

Abbildung 3-1: Veränderung der Zahl der SVB im Verbandsgebiet

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im September 2014 gegenüber anderen Monaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Die Entwicklung der SVB weist keine nennenswerten geschlechterspezifischen Unterschiede auf. Im dritten Quartal 2014 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig tätigen Männer und Frauen gleichermaßen um 1,6 Prozentpunkte. Lediglich im Vergleich zum Vorjahresmonat lässt sich eine leicht stärkere Dynamik bei den weiblichen Beschäftigten (plus 1,7 Prozent) gegenüber den männlichen (plus 1,2 Prozent) beobachten.

3.2 Beschäftigung nach M+E-Berufsgruppen

Innerhalb der M+E-Berufsgruppen stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im September 2014 im Vergleich zum Juni 2014 um 3,2 Prozent und gegenüber September 2013 um 2 Prozent. Damit übertraf die Entwicklung in den M+E-Berufen die gesamtwirtschaftliche Dynamik (plus 1,6 beziehungsweise 1,4 Prozent) deutlich.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat lassen sich besonders hohe Wachstumsraten bei den Beschäftigten in der Berufsgruppe 25 – Maschinen- und Fahrzeugtechnik – beobachten (plus 3,7 Prozent). Auch in den Berufsgruppen 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – (plus 1,2 Prozent) und 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung – (plus 2 Prozent) lässt sich seit September 2013 ein Wachstum beobachten. Anders ist die Situation in der Berufsgruppe 24 – Metallerzeugung, -bearbeitung und dem Metallbau. Innerhalb eines Jahres sank die Zahl der Beschäftigten hier um 0,4 Prozent. Besonders stark waren davon die Fachkräfte dieser Berufsgruppe getroffen (minus 1,6 Prozent).

Tabelle 3-2: SVB der M+E-Berufsgruppen im Verbandsgebiet

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	September 2014		Juni 2014		September 2013	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
Summe M+E-Berufe	471.247	431.747	456.613	423.206	462.141	429.212
Summe M+E-Berufshauptgruppen	446.803	407.303	432.971	399.564	438.375	405.446
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	94.430	77.174	93.046	76.347	94.800	78.458
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	170.376	153.892	161.780	150.497	164.336	153.095
26 Mechatronik, Energie und Elektro	105.711	99.951	102.892	97.467	104.428	99.082
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	76.286	76.286	75.253	75.253	74.811	74.811

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Beschäftigung nach Regionen

Die positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der M+E-Berufsgruppe seit Juni 2014 (plus 3,2 Prozent) verteilt sich relativ gleichmäßig auf die einzelnen Verbandsregionen. Lediglich Schleswig-Holstein (plus 4,7 Prozent) und Hamburg (plus 1,4 Prozent) weisen signifikant vom Verbandsgebiet unterschiedliche Wachstumsraten aus. Ein vergleichbares Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Entwicklung zum Vorjahresmonat. Überregional stieg die Anzahl der Beschäftigten in M+E-Berufen dabei um 2 Prozent.

Tabelle 3-3: SVB der M+E-Berufsgruppen nach Verbandsregionen

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	September 2014		Juni 2014		September 2013	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
Verbandsgebiet	471.247	431.747	456.613	423.206	462.141	429.212
Nordwestliches Niedersachsen	126.240	114.210	122.330	111.154	123.070	112.259
Bremen	54.964	48.551	53.152	47.858	53.785	49.008
Hamburg	107.312	102.697	105.826	101.187	106.787	101.844
Mecklenburg- Vorpommern	64.761	59.474	62.592	58.331	63.886	59.600
Schleswig-Holstein	117.970	106.815	112.713	104.676	114.613	106.501

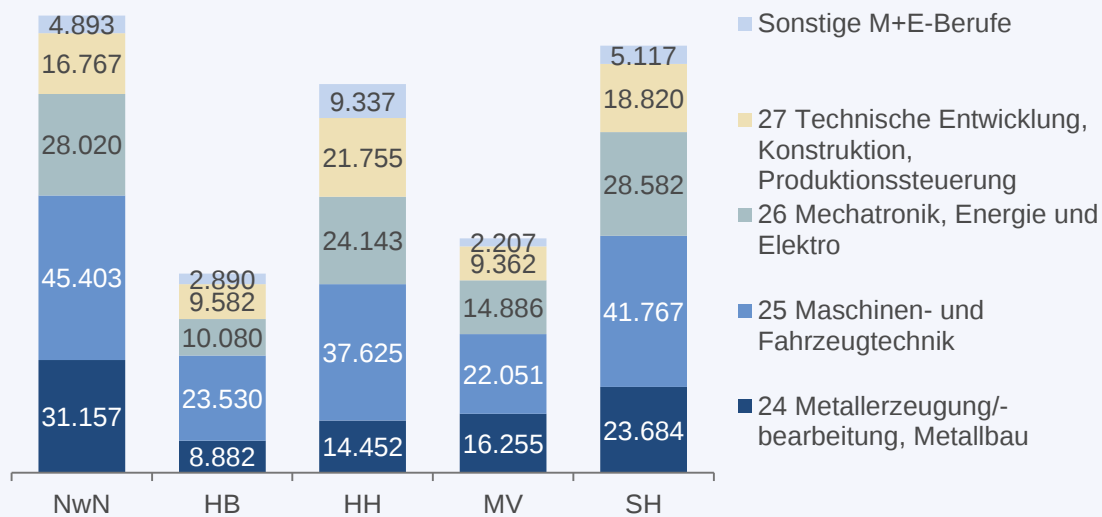
Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Von den 471.247 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den M+E-Berufen des Verbandgebiets waren, mit durchschnittlich 36,1 Prozent, in allen Regionen die Mehrzahl der Personen als Maschinen- und Fahrzeugtechniker tätig. Besonders hoch ist der Anteil mit 42,8 Prozent in Bremen. Auf die Berufsgruppen der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie den Berufszweig 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – entfielen rund 20 beziehungsweise 22,4 Prozent der Beschäftigten. Der Anteil der technischen Entwickler, Konstrukteure und Produktionssteuerer betrug im Verbandsgebiet 16,2 Prozent. Mit 20,3 Prozent stellen diese in Hamburg einen vergleichsweise großen Anteil dar. Im nordwestlichen Niedersachsen sind sie mit lediglich 13,3 Prozent dagegen am schwächsten repräsentiert.

Abbildung 3-2: SVB der M+E-Berufsgruppen nach Verbandsregionen

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im September 2014



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Zwischen September 2013 und 2014 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den M+E-Berufen in allen Regionen an. Dabei kam es im nordwestlichen Niedersachsen und in Bremen in allen Berufshauptgruppen zu einer positiven Beschäftigungsentwicklung. In der Berufsgruppe 24 – Metallherzeugung/-bearbeitung und Metallbau – sank die Zahl der SVB in Hamburg (minus 531), Mecklenburg-Vorpommern (minus 399) und Schleswig Holstein (minus 71). Zu einem weiteren leichten Rückgang kam es in Mecklenburg-Vorpommern unter den technischen Entwicklern, Konstrukteuren und Produktionssteuerern (minus 10). Diese rückläufigen Zahlen konnten jedoch in allen Regionen durch die positiven Entwicklungen in den übrigen Hauptberufsgruppen ausgeglichen werden.

Tabelle 3-4: Veränderung bei M+E-Berufen nach Verbandsregionen

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im September 2014 gegenüber Vorjahresmonat

	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Berufe	+3.170	+1.179	+525	+875	+3.357
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	+556	+75	-531	-399	-71
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	+1.322	+876	+190	+1.135	+2.517
26 Mechatronik, Energie und Elektro	+607	+16	+193	+42	+425
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	+534	+110	+447	-10	+394
Sonstige M+E-Berufe	+151	+102	+226	+107	+92

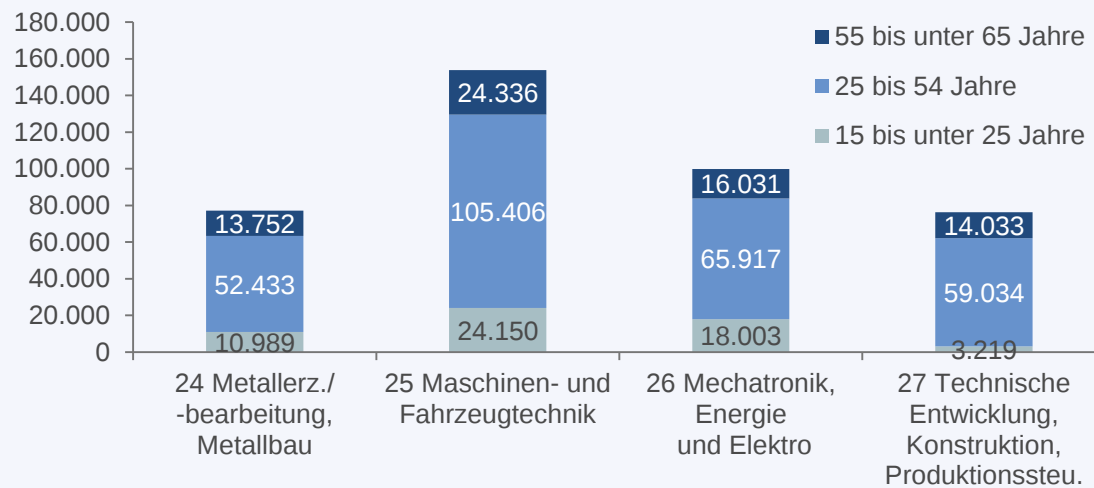
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Beschäftigung nach Altersklassen

Der Anteil der 55- bis unter 65-jährigen Fachkräfte lag in den verschiedenen Berufshauptgruppen im September 2014 auf einem ähnlichen Niveau. Er schwankt zwischen 15,8 Prozent und 18,4 Prozent. Größere Schwankungen ergeben sich in der Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen, die mit 18 Prozent insbesondere in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – stark vertreten waren. In der Berufsgruppe der technischen Entwickler, Konstrukteure und Produktionssteuerer fällt ihr Anteil mit nur 4,2 Prozent deutlich geringer aus. Der Anteil der 15- bis 25-Jährigen an den SVB sank dabei im Vergleich zum Vorjahr in den einzelnen Berufsgruppen um 0,1 bis 0,5 Prozentpunkte.

Abbildung 3-3: M+E-Fachkräfte im Verbandsgebiet nach Altersklassen

Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Fachkräfte, Spezialisten und Experten nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 im September 2014



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

3.3 Beschäftigung in der M+E-Industrie

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets entwickelte sich im dritten Quartal 2014 in allen Regionen positiv. Insgesamt waren 304.582 Beschäftigte im September 2014 in M+E-Betrieben tätig. Ein besonders starker Anstieg der Beschäftigung ließ sich in Mecklenburg-Vorpommern beobachten (plus 2,8 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der SVB in der M+E-Industrie um 0,2 Prozent beziehungsweise 525 Personen. Im nordwestlichen Niedersachsen kam es in diesem Zeitraum zum stärksten Wachstum (plus 1 Prozent).

Mit 82.118 Beschäftigten stellt das nordwestliche Niedersachsen den größten Anteil der M+E-Beschäftigten des Verbandsgebiets (26,9 Prozent). Mit 78.108 SVB folgen Schleswig-Holstein (25,6 Prozent) und Hamburg (70.618 SVB oder 23,2 Prozent). Dieses Verhältnis zwischen den verschiedenen Regionen ist über die beobachteten Zeiträume stabil und ändert sich nur marginal.

Tabelle 3-5: SVB in der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB)

	September 2014	Juni 2014	September 2013
Verbandsgebiet	304.582	301.305	304.057
Nordwestliches Niedersachsen	82.118	82.047	81.337
Bremen	39.472	39.090	39.823
Hamburg	70.618	69.574	70.130
Mecklenburg-Vorpommern	34.266	33.330	34.517
Schleswig-Holstein	78.108	77.264	78.250

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

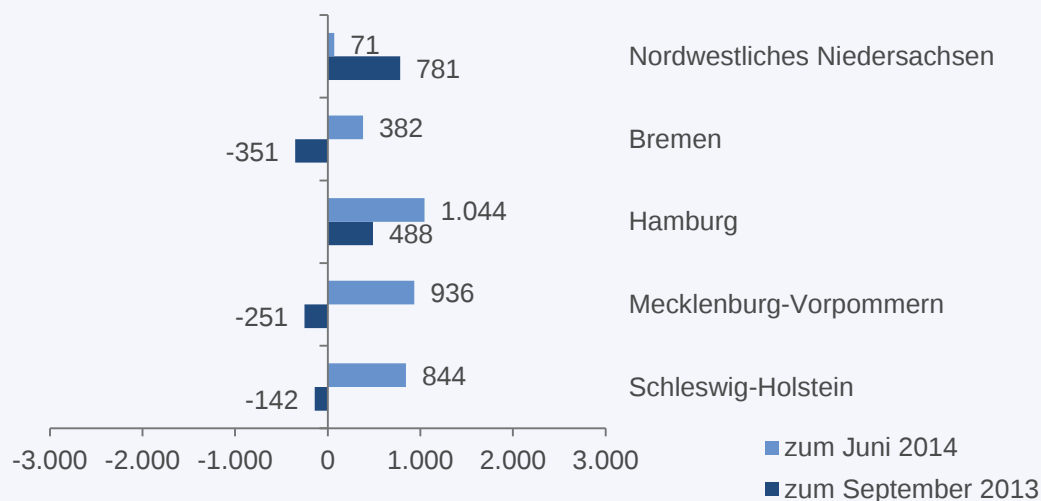
Beschäftigung nach Regionen

Zwischen Juni und September 2014 stieg die Zahl der SVB in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets in allen Regionen. Der größte absolute Anstieg ließ sich dabei in Hamburg mit einem Plus von 1.044 SVB beobachten, dicht gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (plus 936 SVB) und Schleswig-Holstein (plus 844 SVB). In Bremen (plus 382 SVB) und dem nordwestlichen Niedersachsen (plus 71 SVB) fiel der Zuwachs geringer aus.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Verbandsregionen. Während es im nordwestlichen Niedersachsen (plus 781 SVB) und Hamburg (plus 488 SVB) zu einer positiven Beschäftigungsentwicklung kam, sank die Zahl der SVB in Bremen (minus 351 SVB), Mecklenburg-Vorpommern (minus 251 SVB) und Schleswig-Holstein (minus 142 SVB). Dank der starken Zuwächse im nordwestlichen Niedersachsen und Hamburg, entwickelte sich die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gesamten Verbandsgebiet auch in diesem Zeitraum positiv.

Abbildung 3-4: Veränderung der Zahl der SVB in der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Veränderung im September 2014 gegenüber anderen Monaten



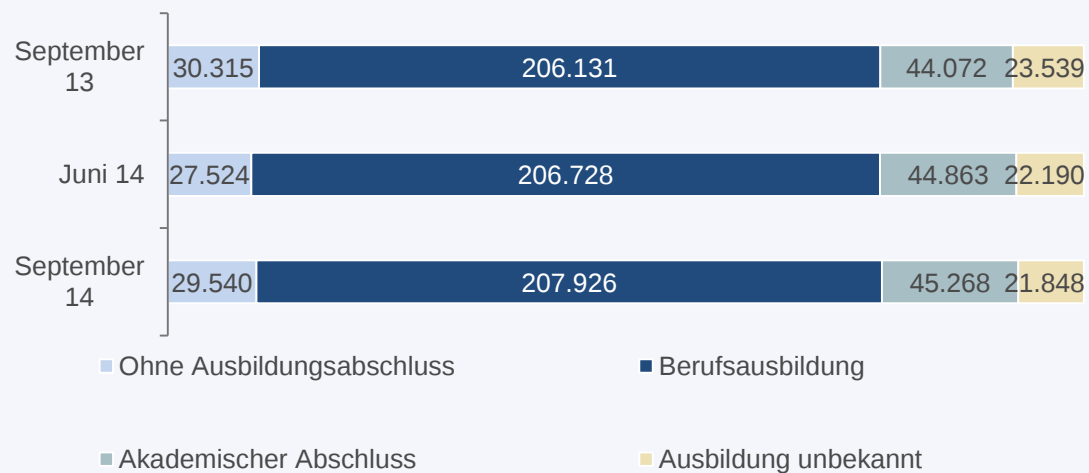
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Beschäftigung nach Qualifikationsstruktur

Die Qualifikationsstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets wird von Arbeitnehmern mit Berufsausbildung geprägt. Von 304.582 Beschäftigten besaßen im September 2014 rund 68,3 Prozent oder 207.926 Personen eine abgeschlossene Berufsausbildung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Zahl der Beschäftigten mit einer abgeschlossenen Ausbildung um 1.795 Personen. Einen akademischen Abschluss besaßen 45.268 Beschäftigte. Dies entspricht einem Anteil von 14,9 Prozent. Zwischen September 2013 und 2014 wuchs die Zahl der SVB mit akademischem Abschluss um 2,7 Prozent. Im selben Zeitraum nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss um 2,6 Prozent ab. Insgesamt nimmt der Anteil der Beschäftigten der M+E-Industrie mit einer Berufsausbildung oder einem akademischen Abschluss weiter konstant zu. Die Zahl der Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss hingegen ist stark saisonalen Schwankungen unterlegen.

Abbildung 3-5: SVB in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets nach Qualifikation

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Tabelle 3-6 stellt die absoluten und relativen Veränderungen der Zahl der SVB im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresmonat dar. Im September 2014 lag die Zahl der SVB ohne Ausbildungsabschluss um 2.016 Personen höher als noch im Juni 2014. Das entspricht einem Wachstum um 7,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Zahl der SVB hier jedoch um 775 Personen beziehungsweise 2,6 Prozent. Ein deutlicher Anstieg lässt sich seit September 2013 bei den SVB mit einem akademischen Abschluss beobachten. Innerhalb eines Jahres stieg die Zahl der Beschäftigten hier um 2,7 Prozent und damit 1.196 Personen.

Tabelle 3-6: Veränderung der SVB in der M+E-Industrie des Verbandsgebiets nach Qualifikation

Veränderung der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im September 2014 gegenüber anderen Monaten

	Veränderung absolut gegenüber		Veränderung in Prozent gegenüber	
	Juni 2014	Sept. 2013	Juni 2014	Sept. 2013
Insgesamt	+3.277	+525	+1,1	+0,2
Ohne Ausbildungsabschluss	+2.016	-775	+7,3	-2,6
Berufsausbildung	+1.198	+1.795	+0,6	+0,9
Akademischer Abschluss	+405	+1.196	+0,9	+2,7
Ausbildung unbekannt	-342	-1.691	-1,5	-7,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Ein Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss arbeitet im sonstigen Fahrzeugbau (14.542 SVB), Maschinenbau (10.805 SVB) oder der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie der Herstellung von elektrischen und optischen Erzeugnissen (7.975 SVB). Die Akademikerquote ist bei letzteren mit 27,9 Prozent besonders hoch. Auch im sonstigen Fahrzeugbau (25,9 Prozent) und dem Maschinenbau (16,2 Prozent) liegt der Akademikeranteil über dem Durchschnitt der M+E-Industrie im Verbandsgebiet (14,9 Prozent). In absoluten Zahlen stellen die SVB mit einer Berufsausbildung in allen Wirtschaftszweigen der M+E-Industrie die größte Gruppe dar. Hier sind insbesondere der Maschinenbau (46.201 SVB), der sonstige Fahrzeugbau (35.548 SVB) und die Herstellung von Metallerezeugnissen (31.443 SVB) zu nennen.

Tabelle 3-7: Differenzierte Branchenbetrachtung der M+E-Industrie im Verbandsgebiet nach Qualifikation

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) 08 im September 2014

	Ohne Ausbil- dungsab- schluss	Berufs- ausbildung	Akademi- scher Ab- schluss	Ausbildung unbekannt
M+E-Industrie	29.540	207.926	45.268	21.848
WZ 24.3–24.5 Metallerzeugung	*	*	*	*
WZ 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	5.333	31.443	*	5.036
WZ 26 DV-Geräte, elektrische und opti- sche Erzeugnisse	2.417	16.296	7.975	1.926
WZ 27 Elektrische Aus- rüstungen	*	*	*	*
WZ 28 Maschinenbau	5.549	46.201	10.805	4.125
WZ 29 Fahrzeugbau	*	*	*	*
WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau	5.125	35.548	14.542	1.019
WZ 32 Sonstige Waren	*	*	*	*
WZ 33 Reparatur/ Installation	2.156	14.656	1.627	2.755

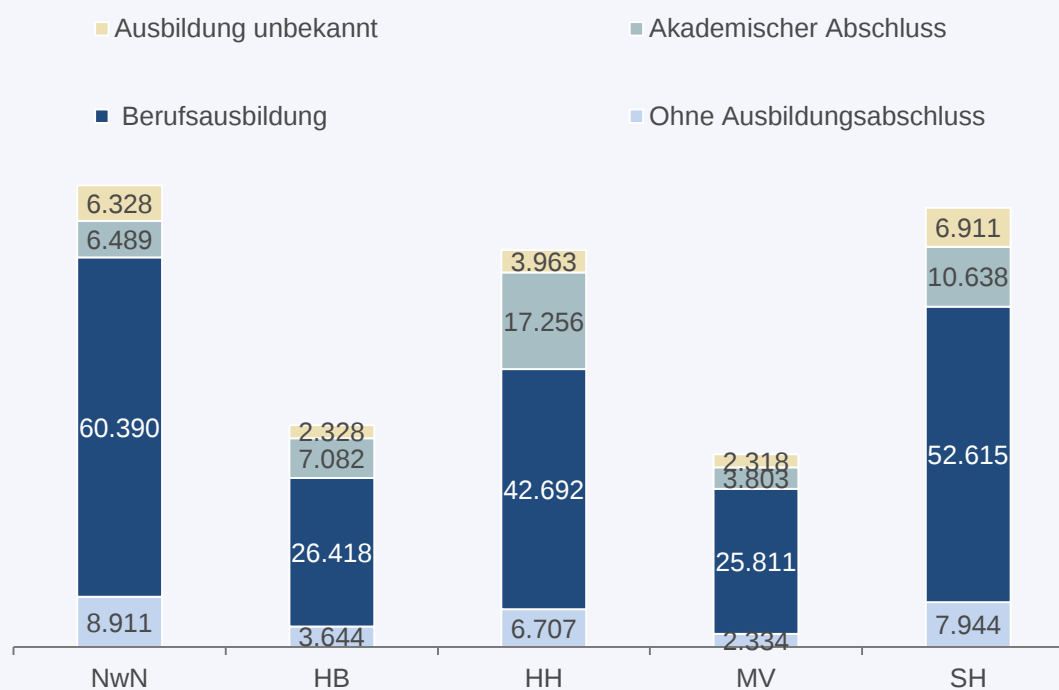
* Geheimhaltung

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Stellt man die Qualifikationsstruktur in Abhängigkeit der verschiedenen Verbandsregionen dar, sind ähnliche Ausprägungen zu beobachten. In den Verbandsregionen lag der Anteil der SVB ohne Ausbildungsabschluss zwischen 6,8 und 10,9 Prozent. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit einer Berufsausbildung stellten insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern (75,3 Prozent) und dem nordwestlichen Niedersachsen (73,5 Prozent) den Großteil der Beschäftigten dar. Am geringsten war der Anteil mit 60,5 Prozent in Hamburg, wo gleichzeitig SVB mit einem akademischen Abschluss (24,4 Prozent) einen besonders hohen Anteil an den Beschäftigten bildeten. Dieser Anteil fiel im nordwestlichen Niedersachsen (7,9 Prozent) am geringsten aus. Insgesamt sind die SVB ohne Ausbildungsabschluss und mit unbekannter Ausbildung in allen Verbandsregionen ähnlich stark repräsentiert.

Abbildung 3-6: Qualifikationsstruktur in der M+E-Industrie nach Verbandsregionen

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SVB) im September 2014



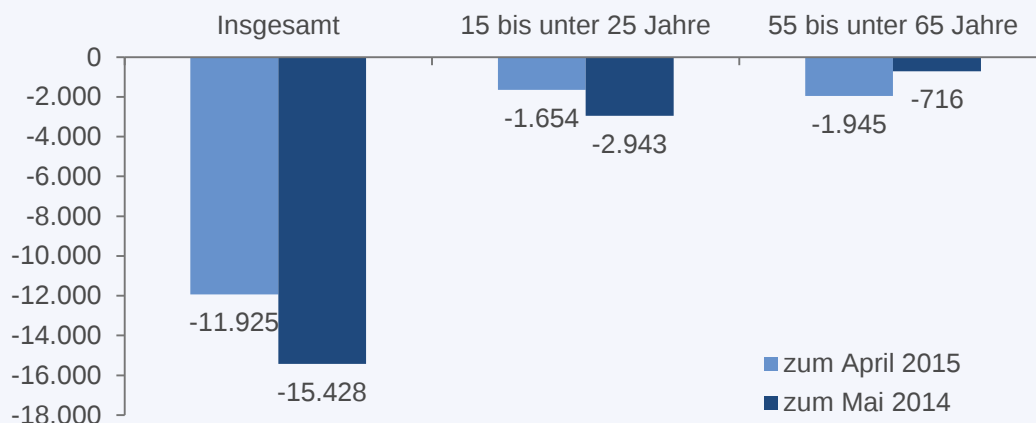
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

4 Entwicklung am Arbeitsmarkt

4.1 Allgemeine Entwicklung im Verbandsgebiet

Abbildung 4-1: Veränderung der Zahl der Arbeitslosen im Verbandsgebiet

Veränderung im Mai 2015 gegenüber anderen Monaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Die Zahl der Arbeitslosen im Verbandsgebiet ist zwischen April und Mai 2015 von 377.385 auf 365.460 stark gesunken. Im Vergleich zum Mai 2014 sind rund 15.500 Menschen weniger auf Arbeitssuche. Dies entspricht einem Rückgang von 4,1 Prozent. Damit sank die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich von 7,7 auf 7,3 Prozent. Wie bereits im ersten Quartal 2015 war der Rückgang bei den 15- bis unter 25-Jährigen besonders stark: Hier sank die Quote von 6,5 auf 6 Prozent.

Tabelle 4-1: Arbeitslose im Verbandsgebiet nach Alter und Geschlecht

	Mai 2015	April 2015	Mai 2014	ALQ (in Prozent)	
				Mai 2015	Mai 2014
Insgesamt	365.460	377.385	380.888	7,3	7,7
15 bis unter 25 Jahre	30.716	32.370	33.659	6,0	6,5
55 bis unter 65 Jahre	71.251	73.196	71.967	8,1	8,5
Männer	201.605	208.562	208.738	7,7	8,0
Frauen	163.855	168.822	172.150	6,8	7,3

ALQ: Arbeitslosenquote

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

4.2 Arbeitslose in den M+E-Berufsgruppen

Die Arbeitslosenzahlen in den M+E-Berufsgruppen sind im Mai 2015 weiter gesunken. Im Vergleich zum Mai 2014 waren rund 1.300 Personen aus M+E-Berufsfeldern weniger ohne Arbeit. Dies entspricht einem Rückgang von 4,1 Prozent. Von den 24.289 arbeitslosen M+E-Kräften waren 17.598 Fachkräfte. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat teilt sich etwa hälftig zwischen Fachkräften und Nicht-Fachkräften auf. Besonders stark fiel der Rückgang in der Berufshauptgruppe 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau – aus. Hier waren im Vergleich zum Vorjahresmonat 689 Personen und damit 8,2 Prozent weniger als arbeitslos gemeldet. Die Fachkräfte in dieser Berufsgruppe konnten mit 613 Personen sogar einen Rückgang der Arbeitslosigkeit von 13,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichnen. Bis auf die Berufsgruppe der Technischen Entwickler, Konstrukteure und Produktionssteuerungsspezialisten nahmen die Arbeitslosenzahlen in allen M+E-Berufshauptgruppen deutlich ab.

Tabelle 4-2: Arbeitslose im Verbandsgebiet nach M+E-Berufsgruppen

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	Mai 2015		April 2015		Mai 2014	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
Alle Berufsgruppen	365.460	182.100	377.385	189.466	380.888	195.119
Summe M+E-Berufe	24.289	17.598	24.878	18.092	25.576	18.850
Summe M+E-Berufshauptgruppen	23.246	16.555	23.811	17.025	24.515	17.789
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	7.753	4.000	7.972	4.127	8.442	4.613
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	8.139	6.579	8.382	6.847	8.537	7.010
26 Mechatronik, Energie und Elektro	4.541	3.163	4.599	3.193	4.738	3.368
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	2.813	2.813	2.858	2.858	2.798	2.798

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Verhältnis Arbeitslose zu SVB

Vergleicht man die Zahl der Arbeitslosen mit der Summe aus Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, so weisen die M+E-Berufsgruppen einen wesentlich höheren Beschäftigungsgrad auf als andere Berufsgruppen. Im Mai 2015 waren in den M+E-Berufsgruppen nach dieser Systematik lediglich 4,9 Prozent aller M+E-Beschäftigten arbeitslos. Mit 9,5 Prozent lag die Quote über alle Berufsgruppen hinweg deutlich höher. In beiden Fällen ist die Arbeitslosigkeit unter den Fachkräften signifikant geringer. Betrachtet man die einzelnen M+E-Berufsgruppen, ist die Quote in der Gruppe 27 – Technische Entwicklung, Konstruktion und Produktionssteuerung – mit 3,6 Prozent besonders niedrig. Bei den Fachkräften liegt der Anteil in der Berufsgruppe 26 – Mechatronik, Energie und Elektro – mit einer Quote von 3,1 Prozent am niedrigsten. Überdurchschnittlich hoch im Vergleich mit den anderen M+E-Berufen ist hingegen der Anteil Arbeitsloser an der Summe aus Arbeitslosen und SVB in der Berufsgruppe 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau.

Tabelle 4-3: Verhältnis Arbeitslose zur Summe aus Arbeitslosen und SVB im Verbandsgebiet*

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010, in Prozent

	Mai 2015		April 2015		Mai 2014	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
Alle Berufsgruppen	9,5	5,8	9,8	6,0	10,0	6,3
Summe M+E-Berufe	4,9	3,9	5,0	4,0	5,2	4,2
Summe M+E-Berufshauptgruppen	4,9	3,9	5,1	4,0	5,3	4,2
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	7,6	4,9	7,8	5,1	8,2	5,6
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	4,6	4,1	4,7	4,3	4,9	4,4
26 Mechatronik, Energie und Elektro	4,1	3,1	4,2	3,1	4,3	3,3
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6

* Die Zahl der SVB bezieht sich aus datentechnischen Gründen immer auf den September des Vorjahres.

Die hier berechnete Verhältniszahl entspricht nicht der Arbeitslosenquote (ALQ). Die ALQ nimmt als Bezugsgröße alle zivilen Erwerbspersonen. Diese enthalten neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, geringfügig Beschäftigte und Beamte (ohne Soldaten). Die Arbeitslosenquote ist aufgrund des größeren Nenners niedriger als die in dieser Tabelle berechneten Quoten.

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

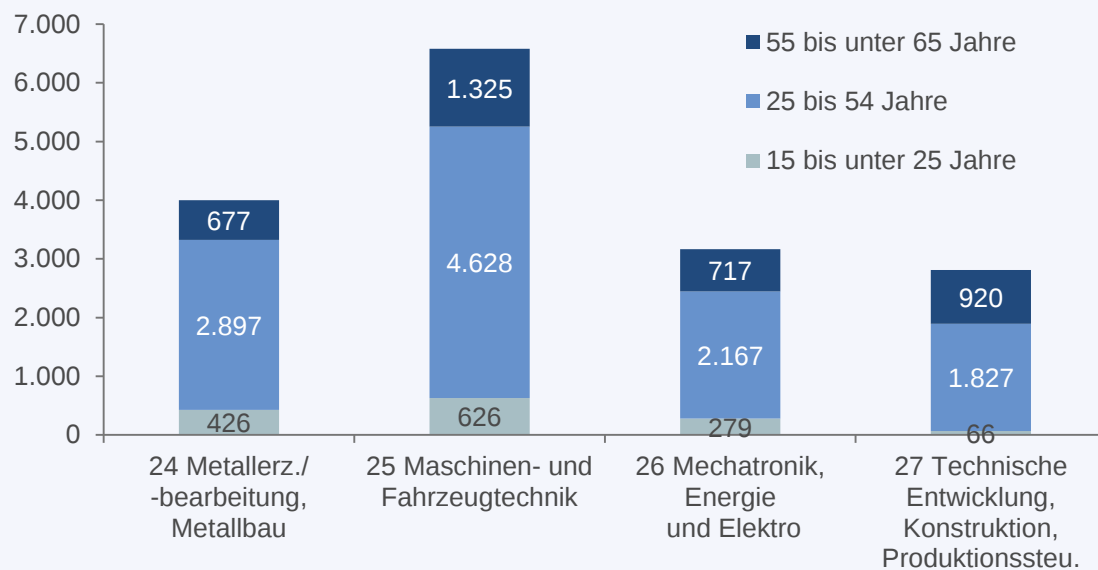
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Arbeitslose nach Altersklassen

Betrachtet man den Anteil der Arbeitslosen nach Altersklassen mit Fokus auf Fachkräfte, Spezialisten und Experten, ist auffällig, dass der Anteil der mindestens 55-Jährigen zwischen den M+E-Berufsfeldern deutlich variiert. Im Bereich Metallherzeugung/-bearbeitung und Metallbau sind 16,9 Prozent der Arbeitslosen über 54 Jahre alt. Bei den Technischen Entwicklern, Konstrukteuren und Produktionssteu-ern beträgt der Anteil dagegen 32,7 Prozent. Arbeitslose unter 25 Jahren stellen in dieser Berufsgruppe mit 2,3 Prozent einen besonders kleinen Anteil dar. Im Vergleich dazu liegt der Anteil der arbeitslosen Fachkräfte unter 25 in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik bei 10,7 Prozent.

Abbildung 4-2: Arbeitslose M+E-Fachkräfte im Verbandsgebiet nach Altersklassen

Fachkräfte, Spezialisten und Experten im Mai 2015; Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Arbeitslose nach Region

Im Vergleich zum Vorjahresmonat kam es im nordwestlichen Niedersachsen, in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern bei der Anzahl der Arbeitslosen in M+E-Berufen erneut zu rückläufigen Zahlen, wobei Mecklenburg-Vorpommern mit minus 15,2 Prozent den stärksten Rückgang verzeichnete und beinahe 1.000 arbeitslose M+E-Arbeitskräfte weniger besitzt, als noch vor einem Jahr. In Bremen und Hamburg stiegen die Arbeitslosenzahlen dagegen leicht um 2,2 beziehungsweise 0,7 Prozent an. Dies gilt jedoch nicht für Fachkräfte. In allen Regionen des Verbandsgebiets war die Anzahl der arbeitslosen Fachkräfte mit M+E-Berufen rückläufig. Besonders in Mecklenburg-Vorpommern, im nordwestlichen Niedersachsen und in Bremen verzeichneten die Fachkräfte einen deutlich stärkeren Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu allen Arbeitslosen mit M+E-Berufen.

Tabelle 4-4: Arbeitslose mit M+E-Berufen nach Verbandsregion

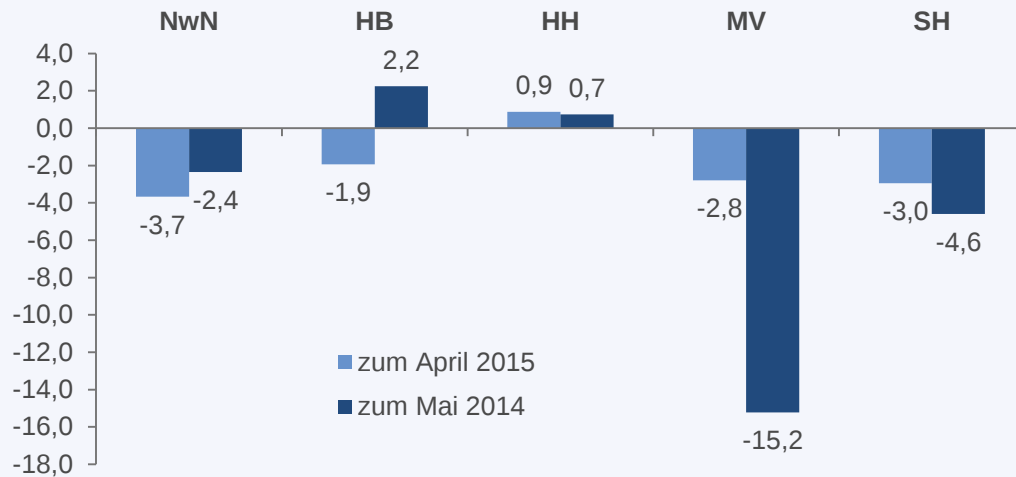
	Mai 2015		April 2015		Mai 2014	
	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.	Insg.	Fachk.
Verbandsgebiet	24.289	17.598	24.878	18.092	25.576	18.850
Nordwestliches Niedersachsen	6.021	4.142	6.250	4.327	6.166	4.337
Bremen	2.732	1.729	2.786	1.797	2.672	1.771
Hamburg	4.060	3.210	4.025	3.217	4.030	3.228
Mecklenburg-Vorpommern	5.176	3.770	5.325	3.869	6.105	4.589
Schleswig-Holstein	6.300	4.747	6.492	4.882	6.603	4.925

Insg.: insgesamt; Fachk.: Fachkraft, Spezialist, Experte

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Abbildung 4-3: Veränderung der Zahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen nach Verbandsregion

Veränderung im Mai 2015 in allen M+E-Berufsgruppen gegenüber anderen Monaten, in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Die Veränderungen der Arbeitslosen mit M+E-Berufen nach Berufsgruppen zeigen zum Teil überregionale Trends im Verbandsgebiet auf. Die Berufsgruppe 24 – Metallherzeugung/-bearbeitung und Metallbau – verzeichnet in allen Regionen einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Besonders stark war der Rückgang der Arbeitslosen dieser Berufsgruppe in Mecklenburg-Vorpommern mit 362 Personen. Die Berufsgruppe Maschinen- und Fahrzeugtechnik profitierte ebenfalls stark vom Aufschwung in Mecklenburg-Vorpommern. Dort waren 346 Maschinen- und Fahrzeugtechniker weniger arbeitslos gemeldet.

Tabelle 4-5: Veränderung der Zahl der Arbeitslosen mit M+E-Berufen nach Berufsgruppe

Veränderung im Mai 2015 gegenüber Vorjahresmonat in Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 und nach Verbandsregion

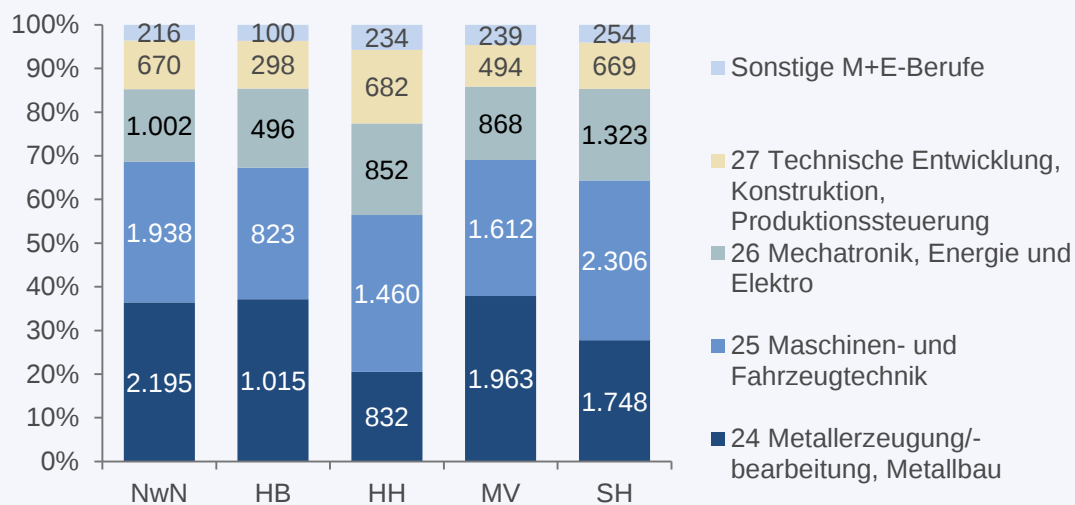
	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Berufe	-145	+60	+30	-929	-303
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	-74	-33	-71	-362	-149
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	-74	+34	+89	-346	-101
26 Mechatronik, Energie und Elektro	+6	+22	-43	-115	-67
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	-9	+49	+65	-75	-15
Sonstige M+E-Berufe	+6	-12	-10	-31	+29

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Diese Entwicklungen wirken sich auch auf den Anteil der Arbeitslosen der einzelnen M+E-Berufsgruppen an allen Arbeitslosen M+E-Fach- und Hilfskräften in den jeweiligen Regionen aus. Hier fallen die Anteile je nach Region sehr unterschiedlich aus: So ist der Anteil der Berufsgruppe 24 – Metallerzeugung/-bearbeitung und Metallbau – an allen Arbeitslosen mit M+E-Berufen in Hamburg mit 20,5 Prozent vergleichsweise gering. In Mecklenburg-Vorpommern liegt dieser Anteil mit 37,9 Prozent deutlich höher. In dieser Berufsgruppe finden sich die am stärksten ausgeprägten Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen. Demgegenüber ist in Hamburg der Anteil arbeitsloser Technischer Entwickler, Konstrukteure und Produktionssteuerer mit 16,8 Prozent deutlich höher als in den restlichen Verbandsregionen. Im Vergleich dazu sind in Mecklenburg-Vorpommern nur 9,5 Prozent der Arbeitslosen mit M+E-Berufen, Fachkräfte der technischen Entwicklung, Konstruktion und Produktionssteuerung.

Abbildung 4-4: Arbeitslose mit M+E-Berufen nach Verbandsregion

im Mai 2015; Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

4.3 Offene Arbeitsstellen in den M+E-Berufsgruppen

Von den 66.876 gemeldeten offenen Stellen im Mai 2015 entfielen 13.097 auf Berufe in der Metall- und Elektro-Industrie. Dies entspricht einem Anteil von 19,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Gesamtzahl der gemeldeten offenen Stellen im Bereich der M+E-Berufe um 651 Stellen gestiegen. Dies entspricht einem Plus von 5,2 Prozent. Auf Ebene der einzelnen Berufsgruppen kam es dabei zu unterschiedlichen Entwicklungen. So stieg die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen für Maschinen- und Fahrzeugtechniker im Vergleich zum Vorjahresmonat um 202. Gleichzeitig sank die Anzahl der offenen Stellen in der Berufsgruppe der Technischen Entwicklung, Konstruktion und Produktionssteuerung um 43 Arbeitsstellen. Im Vergleich zum April war im Mai 2015, über alle M+E-Berufsgruppen hinweg, eine erhöhte Anzahl an unbesetzten Stellen zu verzeichnen.

Tabelle 4-6: Gemeldete offene Arbeitsstellen im Verbandsgebiet

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	Mai 2015	April 2015	Mai 2014
Insgesamt	66.876	66.235	59.997
Summe M+E-Berufe	13.097	12.727	12.446
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	3.416	3.380	3.193
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	3.953	3.717	3.751
26 Mechatronik, Energie und Elektro	4.463	4.363	4.172
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	764	746	807
Anteil M+E-Berufe an allen offenen Stellen (in Prozent)	19,6	19,2	20,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Arbeitslose pro gemeldete offene Arbeitsstelle

Im Verbandsgebiet ist das Verhältnis der arbeitslosen M+E-Kräfte pro gemeldete freie Arbeitsstelle wesentlich geringer, als dies gesamtwirtschaftlich der Fall ist. So entfielen im Mai 2015 auf jede offene Arbeitsstelle im Schnitt rund 5,5 Arbeitslose. Im Mai 2014 lag die Quote noch bei 6,4 Arbeitslosen je offene Stelle. Im Bereich der M+E-Berufe reduziert sich dieses Verhältnis auf gut 1,85 Arbeitslose je offene Stelle. Gegenüber dem Vorjahresmonat kam es dabei zu einem Rückgang in allen M+E-Berufsgruppen. Besonders angespannt ist das Verhältnis dabei im Berufsfeld Mechatronik, Energie und Elektro. Hier kommt bei einer Quote von 1,02 nur rund ein Arbeitsloser auf jede gemeldete Stelle. Demgegenüber ist das Verhältnis in der technischen Entwicklung, Konstruktion und Produktionssteuerung – mit 3,68 Arbeitslosen pro offener Stelle – für die Unternehmen noch vorteilhafter. Diese Quote liegt jedoch immer noch deutlich unterhalb der Anzahl der Arbeitslosen je offener Stelle über alle Berufsgruppen.

Tabelle 4-7: Arbeitslose pro gemeldete offene Arbeitsstelle im Verbandsgebiet

Berufsgruppen nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

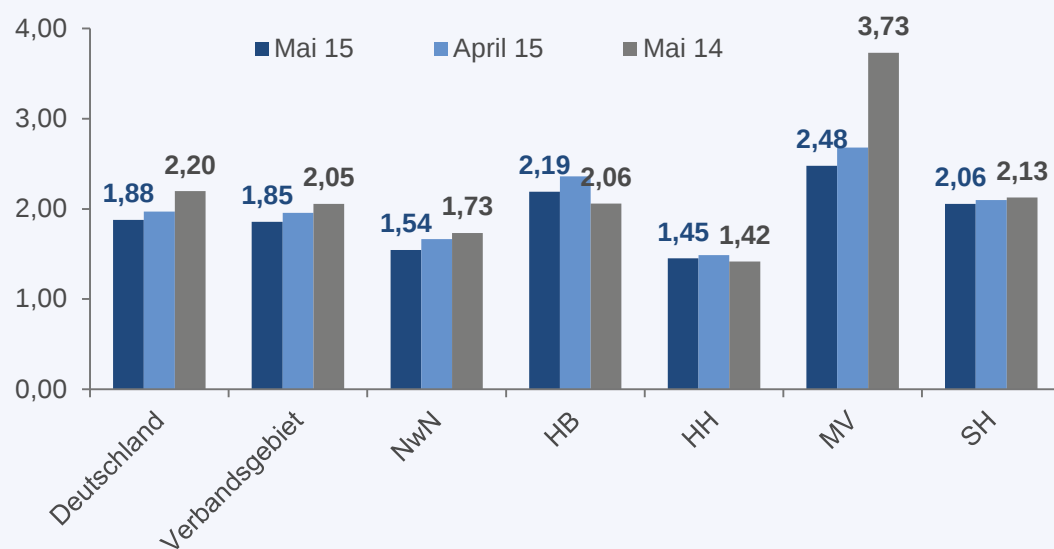
	Mai 2015	April 2015	Mai 2014
Insgesamt	5,46	5,70	6,35
Summe M+E-Berufe	1,85	1,95	2,05
24 Metallerzeugung/-bearbeitung, Metallbau	2,27	2,36	2,64
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	2,06	2,26	2,28
26 Mechatronik, Energie und Elektro	1,02	1,05	1,14
27 Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	3,68	3,83	3,47

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

Die Anzahl der verfügbaren Arbeitslosen mit M+E-Berufen pro freie Arbeitsstelle im Verbandsgebiet ist im Vergleich zum Mai 2014 weiter gesunken. Der deutschlandweite Vergleichswert hat sich dabei im selben Zeitraum noch stärker reduziert und dem Wert im Verbandsgebiet angenähert. Besonders niedrig ist der Quotient aus Arbeitslosen mit M+E-Berufen und freien Arbeitsstellen in Hamburg (1,45). In Mecklenburg-Vorpommern fiel diese Relation von 3,73 im Mai 2014 auf 2,48 im Mai 2015 am deutlichsten. Lediglich in Bremen ist diese Betrachtung gegenläufig, da hier die Quote von 2,06 im Mai 2014 auf 2,19 im Mai 2015 stieg.

Abbildung 4-5: Arbeitslose mit M+E-Berufen pro gemeldete offene Arbeitsstelle

nach Regionen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015)

5 Ergebnisübersicht

Tabelle 5-1: M+E-Industrie im Verbandsgebiet

1. Industriestatistik für das 1. Quartal 2015 (Betriebe ab 20 MA)

	Anzahl		Quartalssumme (in Mio. Euro)			Auftrags- index
	Betriebe	Tätige Personen	Entgelt	Umsatz	Auslands- umsatz	
Verbands- gebiet	1.752	257.402	3.033	18.540	9.466	91,3
Nordw. Nie- dersachsen	484	66.533	678	3.345	1.324	91,5
Bremen	156	39.364	523	4.303	2.584	85,1
Hamburg	235	59.102	846	5.670	2.933	98,4
Mecklenburg- Vorpommern	311	26.046	206	1.379	588	-
Schleswig- Holstein	566	66.357	780	3.843	2.038	89,5

2. Arbeitsmarktstatistik Mai 2015

2a. Arbeitslose nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Berufe	24.289	6.021	2.732	4.060	5.176	6.300
24 Metallerz./-bearb., -bau	7.753	2.195	1.015	832	1.963	1.748
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	8.139	1.938	823	1.460	1.612	2.306
26 Mechatronik, Energie und Elektro	4.541	1.002	496	852	868	1.323
27 Technische Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	2.813	670	298	682	494	669
Sonstige M+E-Berufe	1.043	216	100	234	239	254

2b. Offene Arbeitsstellen nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Berufe	13.097	3.902	1.247	2.795	2.090	3.063
24 Metallerz./-bearb., -bau	3.416	1.186	271	458	783	718
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	3.953	1.274	393	999	480	807
26 Mechatronik, Energie und Elektro	4.463	1.110	442	971	683	1.257
27 Technsiche Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	764	224	80	214	75	171
Sonstige M+E-Berufe	501	108	61	153	69	110

3. Beschäftigungsstatistik September 2014

3a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 08; nur Industrie)

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Industrie	304.582	82.118	39.472	70.618	34.266	78.108
WZ 24.3–24.5 Metallerzeugung	*	2.557	*	4.055	1.099	1.202
WZ 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	44.122	16.047	3.751	3.587	8.845	11.892
WZ 26 DV-Geräte, elektri- sche und optische Erz.	28.614	3.000	3.031	9.266	2.485	10.832
WZ 27 Elektrische Aus- rüstungen	*	6.100	1.832	*	1.386	3.739
WZ 28 Maschinenbau	66.680	17.641	4.774	13.492	7.619	23.154
WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und -teilen	*	15.046	*	*	2.752	3.859
WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau	56.234	12.501	6.003	26.063	3.716	7.951
WZ 32 Sonstige Waren	*	3.558	*	5.550	3.223	9.947
WZ 33 Reparatur/ Installation	21.194	5.668	3.260	3.593	3.141	5.532

3a. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsgruppen der Klassifikation der Berufe (KldB 2010; Industrie und Handwerk)

	Verb.- gebiet	NwN	HB	HH	MV	SH
Summe M+E-Berufe	471.247	126.240	54.964	107.312	64.761	117.970
24 Metallerz./-bearb., -bau	94.430	31.157	8.882	14.452	16.255	23.684
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnik	170.376	45.403	23.530	37.625	22.051	41.767
26 Mechatronik, Energie u. Elektro	105.711	28.020	10.080	24.143	14.886	28.582
27 Technische Entwickl., Konstr., Produktionssteu.	76.286	16.767	9.582	21.755	9.362	18.820
Sonstige M+E-Berufe	24.444	4.893	2.890	9.337	2.207	5.117

Industriestatistik: Die Zahl der Betriebe wird einmal jährlich zum 30. September erfasst.

* Geheimhaltung

Quellen: Eigene Berechnungen auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2015), Bundesanzeiger (2015), Statistische Landesämter Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (2015)

6 Anhang: Erläuterungen

Abgrenzung Industriestatistik und Angaben der Bundesagentur für Arbeit

Alle Angaben der Industriestatistik beziehen sich auf Betriebe ab 20 Mitarbeitern. Die Anzahl der tätigen Personen in der Industriestatistik ist entsprechend rund 10 bis 15 Prozent niedriger als die Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA). Die Daten der BA zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und offenen Arbeitsstellen stellen dagegen eine Vollerfassung dar und berücksichtigen alle Betriebe ab einem Mitarbeiter. Die Abgrenzung der Beschäftigten nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010 definiert sich nicht nach der Branche des Beschäftigten, sondern nach Tätigkeit, Kenntnissen und Fertigkeiten des Beschäftigten. Die so berechneten Zahlen der M+E-Berufe schließen auch das Handwerk mit ein, sodass die Beschäftigtenzahlen in der Regel deutlich höher sind, als die der reinen Beschäftigten der M+E-Industrie.

Definitionen Industriestatistik

Tätige Personen: Zu den tätigen Personen zählen alle Beschäftigten im Betrieb, einschließlich der tätigen Inhaberinnen/Inhaber, mithelfenden Familienangehörigen (auch unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind) sowie an andere Unternehmen überlassene Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Heimarbeiterinnen/Heimarbeiter. Einbezogen werden außerdem Erkrankte, Urlauberinnen/Urlauber, Kurzarbeiterinnen/Kurzarbeiter, Streikende, von der Aussperrung Betroffene, Personen in Altersteilzeitregelungen, Saison- und Aushilfsarbeiterinnen/Aushilfsarbeiter sowie Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende.

Entgelt: Die bezahlten Entgelte setzen sich aus der Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung zusammen. Dazu zählen auch die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen Führungskräften, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit anzusehen sind, sowie an Angestellte bezahlte Provisionen und Tantiemen.

Umsatz: Zum Gesamtumsatz gehören neben dem Umsatz aus Eigenerzeugung gegebenenfalls Umsatz aus baugewerblichen Betriebsteilen und Umsatz sonstiger Betriebsteile (zum Beispiel aus Handelsware, Transport, Landwirtschaft, Vermietung, Verpachtung, Provisionen). Als Umsatz gelten die Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung.

Auslandsumsatz: Als Auslandsumsatz gelten die Erlöse für alle Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie an inländische Unternehmen, die die bestellte Ware ohne weitere Be- oder Verarbeitung ins Ausland ausführen (Exporteure).

Das Verbandsgebiet

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf das Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden. Das Verbandsgebiet umfasst dabei:

Vier Bundesländer

Bremen (HB), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV) und Schleswig-Holstein (SH)

18 kreisfreie Städte und Landkreise im nordwestlichen Niedersachsen (NwN)

Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Cuxhaven, Delmenhorst, Emden, Friesland, Harburg, Leer, Oldenburg, Oldersum, Osterholz, Stade, Vechta, Verden, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Wittmund

36 Gemeinden aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme)

Alfstedt, Anderlingen, Basdahl, Breddorf, Bremervörde, Bülstedt, Deinstedt, Ebersdorf, Elsdorf, Farven, Gnarrenburg, Groß Meckelsen, Gyhum, Hamersen, Heeslingen, Hepstedt, Hipstedt, Kalbe, Kirchtimke, Klein Meckelsen, Lengenbostel, Oerel, Osterstedt, Rhade, Sandbostel, Seedorf, Selsingen, Sittensen, Tarmstedt, Tiste, Vierden, Vorwerk, Westertimke, Wilstedt, Wohnste, Zeven

sowie die Gemeinde Papenburg im Emsland im nordwestlichen Niedersachsen (NwN)

M+E-Industrie – Branchendefinition nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) 08

WZ 24.3 Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl

Herstellung von anderen Erzeugnissen durch Kaltverarbeitung von Stahl.

WZ 24.4 Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen

Edelmetalle, Aluminium, Blei, Zink, Zinn, Kupfer, sonstige NE-Metalle sowie die Aufbereitung von Kernbrennstoffen.

WZ 24.5 Gießereien

Herstellung von Halbzeug und verschiedenen Gussstücken mit einem Gussverfahren.

WZ 25 Herstellung von Metallerzeugnissen

Herstellung von Metallerzeugnissen (wie Bauelemente, Behälter und Konstruktionen), die in der Regel statisch und unbeweglich sind. Ferner die Herstellung von Waffen und Munition.

WZ 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Herstellung von Computern, peripheren Geräten, Telekommunikationsgeräten und ähnlichen elektronischen Erzeugnissen sowie von entsprechenden Produktkomponenten. Auch die Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik, Mess-, Kontroll-, Navigations- und Steuerungsinstrumenten, Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten, elektromedizinischen Geräten, optischen Instrumenten und Geräten sowie magnetischen und optischen Datenträgern.

WZ 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Herstellung von Produkten, die Elektrizität erzeugen, verteilen und verwenden. Ferner die Herstellung elektrischer Beleuchtungs- und Signalgeräte sowie elektrischer Haushaltsgeräte.

WZ 28 Maschinenbau

Bau von Maschinen, die mechanisch oder durch Wärme auf Materialien einwirken oder an Materialien Vorgänge durchführen (wie Bearbeitung, Besprühen, Wiegen oder Verpacken), einschließlich ihrer mechanischen Bestandteile, die Kraft erzeugen und anwenden, sowie spezieller Teile dafür. Ferner die Herstellung von Hebezeugen und Fördermitteln.

WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Herstellung von Kraftwagen zur Personen- oder Güterbeförderung. Ferner die Herstellung verschiedener Teile und Zubehör sowie die Herstellung von Anhängern und Sattelanhängern.

WZ 30 Sonstiger Fahrzeugbau

Umfasst den sonstigen Fahrzeugbau, wie den Schiffbau und die Herstellung von Booten, die Herstellung von Schienenfahrzeugen, Luft- und Raumfahrzeugen und die Herstellung von Teilen dafür.

WZ 32 Herstellung von sonstigen Waren

Herstellung einer Reihe von Erzeugnissen, die in der WZ-Klassifikation nicht anderweitig zugeordnet werden (Münzen, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, medizinische Apparaturen).

WZ 33 Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Instandsetzung von hergestellten Waren. Erbringung von allgemeinen oder regelmäßigen Wartungsarbeiten.

M+E-Berufsgruppen – Definition nach Klassifikation der Berufe (KldB) 2010

Die M+E-Berufsgruppen bestehen aus den unten angegebenen vier Berufshauptgruppen sowie den sonstigen M+E-Berufen nach Definition von Gesamtmetall.

24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallberufe

Berufe in der Metallerzeugung, Metallbearbeitung, Metalloberflächenbehandlung, im Metallbau und in der Schweißtechnik sowie die Berufe in der Feinwerk- und Werkzeugtechnik.

25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe

Berufe im Maschinenbau, in der Betriebstechnik sowie die Berufe in der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffsbautechnik.

26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe

Berufe in der Mechatronik, Automatisierungstechnik, Energietechnik und Elektrotechnik.

27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe

Berufe in der Technischen Forschung und Entwicklung sowie die Berufe in den Tätigkeitsfeldern Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau sowie Technische Produktionsplanung und -steuerung.

Sonstige M+E-Berufe

Zu den sonstigen M+E-Berufen zählen die M+E-Berufsfelder, die nicht in den obigen vier Berufshauptgruppen enthalten sind. Diese sind Berufe in der Feinoptik (21.36), Anlagen-, Behälter-, Apparatebau (34.34), Werkstofftechnik (41.42), der Informatik ohne Spezialisierung (43.10), der technischen Informatik (43.12), der IT-Netzwerktechnik (43.31), der Überwachung und Wartung der Eisenbahninfrastruktur (51.22) sowie Berufe der Flugsicherungstechnik (51.23).